

# Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften

## Correspondenz-Nachrichten.

Leipzig, am 15. Febr. 1818.

Seit Anfange dieses Monats hat unsre Bühne eben nichts Neues gegeben, aber mehreres Alte zum Theil gut erneuert. Dahin rechne ich, außer der Vorstellung des Johann von Paris, in welcher Mad. Neumann-Sessi die Parthie der Prinzessin von Navarra wieder glänzend sang, die Vorstellung des Rehbocks von Rosebue, zum erstenmal am Fastnachtstage, und dadurch gewissermaßen entschuldigt. Hr. Wurm spielte den Pächter Grauschimmel mit durchaus komischem Effect. Hr. Stein eignete sich nicht ganz für die Rolle des Baron Wolkenstein, eben so wenig, als Dem. Berwison zur Baronin Freyling; ja wir erinnern uns, letztere, bei der Joseph Secundaischen Gesellschaft, von Dem. Mollard leichter und gewandter dargestellt gesehen zu haben.

Sonnabends den 7ten erschien Johanna von Montfaucon auf der Bühne, ein Stück, welches wir zu Opitz's Zeit vorzüglich gut vorgestellt sahen. Mad. Steinau spielte die Johanna mit rühmlichem Kraftaufwand und Beifall, doch nicht ganz ohne Uebertreibung. Sachkundige Damen sind mit ihrer Art, sich anzuziehen, nicht ganz zufrieden. Hr. Löwe figurirte den Estavajel. Hr. Stein hatte mehr Wärme als Anmuth, als Philipp; umgekehrt, Dem. Böbler als Hildegard. Hr. Bechstädt, in der Gastrolle des Lasarra, tobte in der gewöhnlichen Comödiantenmanier. Louise Wieland, als Otto, zeigte Talent. Uebrigens wurden auch die Rollen des Wenzel von Montenach, von Hrn. Wichmann, die des Guntram von Hrn. Wehrstädt, und des Einsiedlers, von Hrn. Keinecke angemessen ausgeführt.

Das schon früher gegebene Lustspiel der Mad. Weiffenthurn hat bei zweimaliger Aufführung ausgezeichnetes Glück gemacht, weil es nicht nur durchaus gut besetzt war, sondern auch gut und rasch zusammengespielt wurde. Dem. Böbler d. j. als Käthe und Hr. Löwe, als Langers, tragen jedoch den Preis davon; erstere wurde beidemal herausgerufen und dankte schweigend. Ihre Naivetät ist äußerst wohlgefällig.

Am 10ten wurde Calieris Arur aufgeführt und gestern wiederholt. Kenner finden in dieser Aufführung ihre Forderungen nicht erfüllt, weil diese Oper zwar im Ganzen (besonders von Mad. Neumann-Sessi, als Aspasia) nicht schlecht gesungen, aber sehr matt gespielt wird. Auch hat das Aeußere dieser Aufführung nicht den gewöhnlichen Glanz. An vorkommenden Decorationen hat man sich satt gesehen; sie sind zum Theil schadhast und ohne Farbe.

## Ankündigungen.

Hel J. F. Partknoch in Leipzig ist erschienen und bei Arnold in Dresden zu bekommen:  
Fischer's, Chrn. Aug., (Professors zu Würzburg), Geschichte seiner Amtsführung und Entlassung, von ihm selbst geschrieben. 8. 18 Gr.

Der Tanz ist unbedeutend. Bei der ersten Vorstellung trat Hr. Bechstädt nochmals als Gast auf, und zeigte, daß man in einer Person den Oberpriester und den Harlekin, doch nicht gleich gut, darstellen kann. Die erstere Rolle mißglückte ihm eben so sehr, was den Gesang betrifft, als seine gewandte Mimik in der zweiten bewundert wurde. Wir hörten für gewiß sagen, dieser Herr Bechstädt sey ein Adjutant bei dem Tyroler Hofe gewesen und ein guter Tänzer — wiederum eine seltsame Verbindung. Ob und zu welchem Zwecke er bei unsrer Bühne engagirt werden wird, kann ich nicht sagen. Gewiß gehört er nur unter die brauchbaren Leute auf der Bühne. Hr. Wehrstädt sang den Oberpriester besser und würdiger. — Don Carlos wurde bei wieder vollem Hause recht brav wiederholt.

Es ist vor Kurzem eine kleine Schrift „Zur Würdigung Göthe's (Breslau 1817.)“ erschienen, deren Verfasser ein hier Studirender ist. Es thut sich in derselben ein seltenes geistiges Streben kund; aber kein Billiger wird von der Wärme eines für seinen Heros glühenden Jünglings eine reife Würdigung fordern oder sie in dieser Schrift finden, er müßte denn ein blinder Verehrer des großen Dichters seyn.“

L. . . . 6.

Münster, am 24. Januar 1818.

Am 1sten dieses starb der Richter und juristische Docent auf hiesiger Universität, Dr. Honthum, im 42sten Jahre seines Alters, nach beinahe dreijährigen Leiden. — Statt des verstorbenen Prof. Ueberwasser hat Herr Leymann den philosophischen Lehrstuhl auf hiesiger Universität inne, so wie Herr Rath, nach dem Tode des Prof. Gerz, die mathematischen Vorlesungen hält. — Der Privatdocent, Dr. Haindorf (Verf. einer Pathologie und Therapie der Geistes- und Gemüthskrankheiten.) hat vor Kurzem vor einer geschlossenen Gesellschaft einen Coursus von Vorlesungen über den animalischen Magnetismus begonnen. — Eine Special-Karte des Preussischen Regierungsbezirks Münster, nach dessen neuester Einteilung in 10 landrätthliche Kreise (6 Bl. gr. Fol. illum. 2 Thlr. auf Velinpap. 2 Thlr. 12 Gr.) wird jetzt bei Coppenrath ausgegeben. — Von dem Regierungsrath Dr. Mallinckrodt in Dortmund ist eine neue Schrift, betitelt: „Preßfreiheit, Preussens Grundton“, und von dem Prediger Nonne in Schwelm ein Neujahrsbüchlein: „Der letzte Abend des Jahrs 1817.“ erschienen.

Diese authentische Erzählung aus der Feder des berühmten Verfassers, mit Aktenstücken belegt, wird durch mehrere öffentliche Blätter bekannt gemacht, um die Sache in das rechte Licht zu stellen. Ein wichtiger Beitrag zur Culturgeschichte der neuern Zeit.